

St
Eingang **21. Okt. 2016**

Der Mensch am Rand ist unsere Mitte.



Amt für Kinder, Jugend und Familie

SKM · Große Telegraphenstr. 31 · 50676 Köln

Stadt Köln
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Frau Carolin Krause
Ottmar-Pohl-Platz 1
51103 Köln

Geschäftsleitung

Telefon 0221 2074-427
Telefax 0221 2074-424
E-Mail margret.hees@skm-koeln.de

Az.: **03-mhe/st**

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

18.10.2016

Bewerbung um die Trägerschaft der Jugendeinrichtung auf dem Neubaugebiet CLOUTH in Köln-Nippes

Sehr geehrte Frau Krause,

beiliegend erhalten Sie unsere Bewerbung um die Trägerschaft der Jugendeinrichtung auf dem Neubaugebiet CLOUTH in Köln-Nippes.

Mit freundlichen Grüßen


Stephan Velden
Vorstand


Margret Hees
Margret Hees
Fachbereichsleiterin

Anlage



Träger

SKM Köln - Sozialdienst Katholischer Männer e.V.
Große Telegraphenstr. 31
50676 Köln
Ansprechpartner: Margret Hees
Tel: 0221 / 2074-427
E-Mail: margret.hees@skm-koeln.de

**Bewerbung um die Trägerschaft für der Jugendeinrichtung auf dem
Neubaugebiet CLOUTH in Köln-Nippes**

1. Der SKM Köln als Träger der freien Jugendhilfe	S. 2
2. Sozialräumliche Gegebenheiten	S. 2
3. Zielgruppe und Angebotsschwerpunkte	S. 3
4. Methodische Umsetzung	S. 4
5. Kooperatives Handeln	S. 6
6. Verankerung im Stadtteil und Expertise	S. 7
7. Finanzplanung	S. 8

1. Der SKM Köln als Träger der freien Jugendhilfe

Der SKM Köln setzt sich mit seinen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür ein,

- „dass Menschen in Not Helfer und Hilfe finden,
- Dass sich die Lebensbedingungen der Menschen in Not verbessern,
- Dass Menschen zum sozial- karitativen Dienst in Kirche und Gesellschaft motiviert und befähigt werden“.¹

Sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien zu fördern gehört zu den Kernaufgaben des Vereins, dessen Grundsatz lautet „Der Mensch am Rande ist unsere Mitte“. Die Offene Kinder und Jugendarbeit des SKM Köln ist deshalb eng verknüpft mit der nunmehr über 50jährigen Arbeit in Sozialen Brennpunkten.²

Der SKM Köln ist Träger von 5 Kölner Jugendeinrichtungen, mehreren Jugendprojekten sowie einem Jugend- und Kulturzentrum in gemeinsamer Trägerschaft mit zwei weiteren Trägern.

2. Sozialräumliche Gegebenheiten

In dem neuen kommunalen Jugendförderplan ist ab 2018 eine neue Jugendeinrichtung mit der Angebotsspezialisierung auf Kultur und Jugend/ einem Medienschwerpunkt in Nippes auf dem Neubaugelände Clouth ausgewiesen. An einer weiteren Stelle wird diese neue Offene Tür als eine spezialisierte Einrichtung mit dem Fokus auf medienpädagogischer Jugendarbeit beschrieben.

Auf dem Neubaugebiet Clouth entstehen knapp 1.100 neue Wohneinheiten mit einem erwarteten Zuzug von 500 Kindern im Alter von 6 bis 18 Jahren. Von diesen Neubauten entstehen 30 % als sozial geförderter Wohnraum. Angebunden ist der Sozialraum nur durch eine Busverbindung, die KVB- Anknüpfung an die Linien 12, 15 und 16 ist mit einigen Gehminuten verbunden.

Neben dem Clouthgelände sind auch Zentral-Nippes sowie das nördlich gelegene „Nordparkviertel“ als Einzugsgebiete der neuen Einrichtung zu betrachten. Zentral-Nippes ist als prognostiziertes Zuwachsgebiet in der Jugendhilfeentwicklungsplanung ausgewiesen, das Nordparkviertel mit einem Anteil von 55 % Jugendlichen mit Migrationshintergrund weist eine multikulturelle Herausforderung auf. In relativer Nähe zu der Einrichtung auf dem Clouth Areal liegt die Offene Tür Boltensstrenstraße mit dem Schwerpunkt der Bewohner der Flemingstraße. Etwas weiter entfernt liegt die OT Werkstattstraße, die durch den ÖPNV erreicht wird.

Die Planung sieht vor, dass der Investor in unmittelbarer Nähe zu der Jugendeinrichtung auch eine Kindertagesstätte errichtet. Weiterhin plant die Kölner Spielwerkstatt e.V., sich durch den Kauf von Räumlichkeiten, sich auf dem Clouth-Gelände zu verorten. Der Altersschwerpunkt der Zielgruppe der Kölner Spielwerkstatt wird von 6 bis 12 Jahren beschreiben.

¹ Sozialdienst Katholischer Männer e.V., Satzung, Stand 19.11.1997

² Sozialdienst Katholischer Männer e.V., Konzeption Offene Jugendarbeit

3. Zielgruppe und Angebotsschwerpunkte

Der SKM Köln beabsichtigt der neuen Jugendeinrichtung einen Schwerpunkt im Bereich der „**Jugendkulturarbeit**“ mit sozialräumlicher aber auch stadtweiter szeneorientierter Ausrichtung zu setzen. Jugendkulturarbeit, und hier besonders die jugendkulturelle Ausprägung der HipHop-Kultur, wird als sozialer Ort der informellen Bildung sowie der Subjektbildung verstanden und eröffnet Jugendlichen ein Forum der positiven Selbstinszenierung. Neben dieser jugendkulturellen Ausrichtung wird ein klassischer Offener Bereich als Ort der Kommunikation, der Auseinandersetzung und als Ausgangspunkt für alle weiteren Angebote dienen. Die wesentliche Zielgruppe der Jugendeinrichtung sind Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 18 Jahren. Durch eine Szeneorientierung vor allem im Bereich des stadtweiten Ansatzes der Graffiti- Arbeit, können auch Jugendliche jenseits der 20 Jahre erfasst und als Zielgruppe erkannt werden.

Bei den Schwerpunkten der Arbeit wird eine Ausrichtung auf die sozialräumlichen, soziokulturellen Gegebenheiten vor Ort und deren Erfordernissen, Bedarfen und Ressourcen sowie jene der spezifischen **avisierten Jugendszene**³ vorgenommen. Dabei ist es eine essentielle und bewährte Vorgehensweise, die Kinder, Jugendlichen und Eltern in angemessener Weise in Planung, Ausgestaltung und Umsetzung der Angebote ein zu beziehen. Bei dieser Vorgehensweise werden fünf methodische Orientierungen grundlegend sein:

- Ansetzen am Willen und den Interessen der Kindern und Jugendlichen
- Aktivieren und Hilfe zur Selbsthilfe
- Nutzen der Ressourcen des Sozialraums sowie der Jugendszene
- Zielgruppen- und bereichsübergreifend arbeiten (z.B. Kinder, Jugendliche, Familien)
- Kooperation mit anderen Menschen, Akteuren und Institutionen.⁴

Gesehen wird dabei nicht nur der einzelne Jugendliche oder seine Familie, sondern die soziale Einbindung der Menschen in größeren sozialen Gemeinschaften sowohl im Sozialraum, als vor allem in der szeneorientierten Arbeit auch in ihren selbst gewählten Cliquen.

Durch die fehlende soziale Brisanz in dem Neubaugebiet Clouth eröffnet sich hier die besondere Chance, dass der Ort Jugendarbeit zu einem integrativen Ort für alle Jugendlichen wird: Jugendarbeit gestaltet sich hier als ein Arrangement zeitlicher, personeller und räumlicher Ressourcen, das eine Vielfalt von Eigenaktivitäten Jugendlicher verschiedenster Schichten und Lebenssituationen anbietet und ermöglicht, als ein Ort für Gesellung, Selbstorganisation und der Vergemeinschaftung zu wirken.⁵

³ Die Zahl der hier erreichbaren „legal“ und „illegalen“ Graffiti- Szene bewegt sich nach Einschätzung der szenekundigen pädagogischen Mitarbeiter stadtweit um die 500 Jugendlichen. Ergänzt wird diese Zahl um jene Kinder und Jugendlichen aus dem Landesprogramm „Kulturrucksack“ aus den Jugendeinrichtungen. Hierdurch würde auch für diese Zielgruppe eine programmatische Nachhaltigkeit ermöglicht.

⁴ Hinte, W.(2002): Fälle, Felder und Budgets. Zur Rezeption sozialraumorientierter Absätze in der Jugendhilfe, in: Merten, R. (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Zwischen fachlicher Innovation und rechtlicher Machbarkeit. Weinheim/München: Juventa S. 91 - 126

⁵ Scherr, Albert: Subjektorientierte Jugendarbeit, Open-Access-Ausgabe 1997, Juventa Verlag

4. Methodische Umsetzung

Jugendkulturarbeit eröffnet im besonderen Maße die Chance für jugendliche Prozesse der Aneignung und Subjektbildung: Durch die prozessorientierte, diskursorientierte und dialogische Vorgehensweise ermöglicht der jugendkulturelle Ansatz, die Potentiale und Ressourcen der Heranwachsenden in besonderem Maße auf zu greifen und sie durch aktive Teilnahme in Prozesse der Individuation und Identitätsbildung zu inspirieren: Bildung beinhaltet eine umfassende Entwicklung der Persönlichkeit, und erfordert einen aktiven Prozess des Subjekts. Bildung in diesem Sinne erfolgt in der Auseinandersetzung des Subjekts mit sich und der Welt in vielfältigen Bezügen und Dimensionen, mit der kulturellen und sozialen Welt, der Welt der Natur und der Dinge.⁶

Ergänzt wird diese jugendkulturelle Bildung durch jene der medialen Inszenierung, die gleichzeitig ergänzende Bildungsprozesse bewirkt: Die Auseinandersetzung mit und der Erwerb von medial künstlerischen Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich der aktiven Produktion/Gestaltung und Präsentation und der Rezeption und Kritikfähigkeit.⁷

Die Arbeit in der Offenen Jugendarbeit auf dem Neubaugebiet Clouth wird sich von folgenden Prinzipien leiten lassen:

- **Lebenswelt-, Lebenslage, Szeneorientierung:** Die sich hieraus ergebenden Bedürfnisse, Bedarfe und Erfordernisse liefern die strukturelle Basis für Ziele, Angebote und Projekte.
- **Personenorientierung und Partizipation:** Im Mittelpunkt jeglichen pädagogischen Handelns steht der einzelne Jugendliche in seiner je spezifischen Situation, der seinen Fähigkeiten und Interesse folgend, an allen Angeboten zu beteiligen ist und Verantwortung übernimmt.
- **Inklusion:** Unter inklusiver Arbeit verstehen wir das gemeinsame Zusammenwirken behinderter und nichtbehinderter Kinder und Jugendlicher. Die Ausrichtung der Angebote soll die gleichberechtigte Teilnahme Aller ermöglichen. Gleichwohl erheben wir nicht den Anspruch, eine spezialisierte Einrichtung zu implementieren.
- **Selbstverantwortung:** Wir betrachten Kinder und Jugendliche als (mit-) verantwortlich für sich und ihre Mitmenschen. Vor allem Jugendliche sind nicht ausschließlich „Opfer“ ihrer Lebensverhältnisse. Wer in der Lage ist für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, wird in einem weiteren Schritt auch Bereitschaft für die Übernahmen von Verantwortung für andere entwickeln.
- **Beziehungsorientiert:** Wir bieten Kindern und Jugendlichen eine verlässliche und belastbare (professionelle) Beziehung an. Basis dieser Beziehung sind dabei persönliche Zuwendung, Wertschätzung und Respekt sowie Orientierung und Auseinandersetzung.
- **Politisierung:** Mündigkeit, gesellschaftliche Teilhabe, Übernahme von Verantwortung sowie Mündigkeit und (jugendlicher) Eigensinn sind methodische Schritte sowie inhaltliche Ziele, die einem politischen Aktivierungskonzept folgen. Dabei lassen wir uns von unserer Erfahrung leiten, dass Kinder und Jugendliche nicht unpolitisch sind, sondern vielfach das Gefühl haben, dass sich Politik in einem fernen Raum abspielt. Wir initiieren, planen und gestalten deshalb „politische“ Aktionen gemeinsam mit Jugendlichen, die ihren Interessen folgen.

⁶ GraffitiProjekt MittwochsMaler Positionspapier 2016

⁷ Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln, Planungszeitraum 2016 - 2020

Folgende zentrale Ziele werden für die Offene Jugendarbeit des SKM Köln auf dem Neubaugebiet Clouth formuliert:

- Förderung der Identitäts- und Perspektiventwicklung, Subjektbildung
- Stärkung von Toleranz und sozialer Kompetenz
- Förderung von Integration und Gemeinschaftserleben
- Genderarbeit unter Berücksichtigung der spezifischen Bedarfslagen
- Gesundheitsprävention
- Hilfen zur Alltagsbewältigung
- Beratung in Sachen gesellschaftlicher Norm- und Legalitätsanforderungen
- Transkulturalität: Die Vielfalt der Kulturen und Herkunftse unserer Besucher erkennen wir als Chance, um gemeinsam Neues kennen zu lernen und es nicht als Bedrohung zu erleben.

Die konkreten Angebote aus der HipHop-Kultur werden in folgenden Ausprägungen angeboten und umgesetzt – stets unter aktiver Beteiligung und Mitbestimmung der Jugendlichen:

- Spezifische Angebote der bildnerischen Gestaltung: Graffiti, Airbrush, Kalligraphie (etc.)
- Spezifische Angebote der Musik: Rap, Soul, Open Mic- Sessions (etc.)
- Spezifische Angebote des Tanzens: Breakdance, Clipdance, Streetdance (etc.)
- Spezifische Angebote des Sports: Skaten, B- Ball
- Mediale Inszenierungen mit Hilfe digitaler Medien und Sozialer Netzwerke
- Szene-Events und Feiern
- Projekte zur (Mit-) Gestaltung des Öffentlichen Raums
- jugendkulturelle Ferienangebote/ Feriencamps
- Teilnahme und Mitgestaltung von Netzwerken und Verbundaktionen
- Projekte zur politischen Bildung, Teilnahme und Einflussnahme
- Internationale Jugendbegegnung

Eine Verknüpfung der Angebote, mediale (Selbst-) Inszenierung und Einbindung Sozialer Netzwerke haben sich als wesentliche Elemente und Vorgehensweisen erwiesen. Insbesondere auch eine Vernetzung unterschiedlicher Jugendszenen ruft Synergien hervor. Diese können regelmäßig bei Veranstaltungen erlebt werden, auf denen die Zielgruppe des Projekts der MittwochsMaler sowie die Breakdance-Szene aus der OT Werkstattstraße gemeinsam auftreten und agieren (z.B. Summervibes in Nippes, 11jähriges Jubiläum der MittwochsMaler).⁸

Diese Vorgehensweise folgt der Idee der Crossover- Pädagogik, die Impulse vornimmt, verschiedene Szenen und Ausdruckformen in ihrer Eigenständigkeit und mit ihren Codes bestehen zu lassen, durch Begegnung unterdessen eine wechselseitige Befruchtung zu ermöglichen.

Szeneorientierte jugendkulturelle Arbeit kann nur mit Unterstützung junger Szeneakteure realisiert werden, die als authentische künstlerische Anleiter unersetzlich sind. Sie gehören den lokalen Jugendszenen an und sind in ihrem jeweiligen künstlerisch-musikalischen Genre anerkannte Akteure. Oftmals haben sie sich bereits jahrelang freiwillig in der Jugendkulturarbeit engagiert. Sie werden dann als Honorarkräfte finanziert, einige von ihnen jahrelang, und einige von ihnen erhalten auch eine Festanstellung. Jugendliche erleben Anleiter mit eigenem Szenehintergrund als authentische Vorbilder und alternative Modelle des Erwachsenseins – neben Eltern und Lehrern, die eine andere Lebenswelt präsentieren.⁹

⁸ Vergl.: <http://www.mittwochs-maler.de>

⁹ http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/60003/jugendkultur?p=all#footnodeid_1-1

Diese Form der Peer-Arbeit ist bewährte Praxis im Rahmen des Graffiti-Projekts Mittwoch-Maler und verdient es, mit stadtweitem Bezug ausgebaut zu werden.

Parteilicher Arbeitsansatz in Jugendszenen: Jugendkulturarbeit gelingt nur unter Beachtung, Wahrung und Förderung des Eigensinns der spezifischen Ausprägungen und trägt auch nur unter Berücksichtigung dieser Haltung eine nachhaltige Wirkung.¹⁰ Eine Affinität und Verwurzelung der tätigen MitarbeiterInnen in die Jugendszene ist hierbei unerlässlich. Die MitarbeiterInnen bilden in ihrer Beziehungs- und Beratungsfunktion eine „Brücke“ zwischen der Welt der interessen geleiteten Handlungen der Szene und der normativen Alltagswelt, sie übernehmen Anwalts- und Bildungsinstantz „unter einem Hut“.¹¹

Verbindung stationärer und mobiler Arbeit: Mit dem Blick der Öffnung des Wahrnehmungsfelds und der Mobilitätsanfordernisse Heranwachsender erfolgt im Rahmen der Jugendkulturarbeit gezielte Aktivitäten und Angebote, die über die Sozialraum- und Stadtteilgrenzen hinausreichen. Hierzu zählt auch aufsuchende Arbeit zu Gunsten bestimmter Zielgruppen. In dem Bereich der Jugendkulturarbeit auf dem Neubaugebiet Clouth drängt sich insbesondere eine Verknüpfung des stationären Angebots mit der Kultivierung des entstehenden „Jugendkulturparks“ im Nippeser Tälchen an: Konkretes Zukunftsprojekt der Mittwochsmaler und eng an die originäre Ausrichtung der fachlichen Arbeit geknüpft, ist die beratende und umsetzende Arbeit im Hinblick auf die Erstellung des Jugendplatzes in Köln-Nippes und die Implementierung eines Angebotes der Mittwochsmaler vor Ort, um die legalen Sprühflächen und die Arbeit mit an Graffiti interessierten jungen Menschen des zukünftigen Graffitiparks begleiten zu können (Transparenz, Bekanntmachung, Informationen, Austausch, Moderation, Mediation, Sozialarbeiterische Kernkompetenzen).¹²

Die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtung orientieren sich an den Bedarfen und Interessen des Sozialraums sowie der spezifischen Zielgruppen. Öffnungszeiten im Abendbereich werden vorgehalten. Eine Öffnung an Wochenenden ergibt sich anlassbezogen durch Events, Veranstaltungen und Feiern.

5. Kooperatives Handeln

Die Verortung der Kölner Spielewerkstatt, der neuen Jugendeinrichtung sowie einem Kindergarten auf dem Neubaugebiet Clouth eröffnet die Chance, dass ein Betreuungsverbund entsteht, der sich in seinen Alterszielgruppen ergänzt sowie verlässliche Betreuungsübergänge zu erzeugen vermag. Medienkompetenz wird unbestritten als eine Schlüsselkompetenz der beruflichen Zukunft sowie der gesellschaftlichen Teilhabe beschrieben. Wer medienkompetent ist, ist in der Lage die Risiken der digitalen Lebenswelten kritisch zu reflektieren und die Chancen der digitalen Medien aktiv und zielorientiert zu nutzen.¹³ Eine enge Kooperation mit einem spezialisierten Anbieter im Bereich der Medienarbeit (JFC Medienzentrum, ROOTS & ROUTES Cologne e. V.) wird in der Jugendeinrichtung auf dem Neubaugebiet Clouth nicht nur für die Zukunft avisiert, sondern wurde bereits in der Vergangenheit bewährt umgesetzt. Eine solche kooperative Vorgehensweise ermöglicht es, den Zielgruppen die spezialisierten Kompetenzen der jeweiligen Anbieter im Verbund zur Verfügung zu stellen.¹⁴ Bei diesem Kooperationsvorhaben ist eine klare Orientierung, dass die Lebenswelt Jugendlicher mittlerweile sowohl in der physischen Welt als auch in der digitalen Welt als „real“ bezeichnet werden kann und für Jugendliche als bedeutsam erlebt wird.

¹⁰ Vergl. Treptow, Rainer: Kultur und Soziale Arbeit. Aufsätze, Münster 2001.

¹¹ Konzeption Mittwochsmaler 2005

¹² Graffiti-Projekt Mittwochsmaler Positionspapier 2016

¹³ <https://blmplus.de/medienkompetenz/>

¹⁴ Beispiele hierfür sind vielfache Projekte im Rahmen des HipHop-Netzwerk Nippes mit R&R Cologne, gemeinsame Foto- und Film-Projekte mit dem JFC Medienzentrum, Gestaltung eines Teil der Außenfassade des Club Bahnhof Ehrenfeld in Kooperation mit R&R Cologne und Comics against Racism, Erstellung der Videodokumentation „Graffiti hat ein Gesicht“ in Kooperation mit dem JFC-Medienzentrum Köln etc.

Ein grundsätzliches und trägerübergreifendes Kooperationshandeln mit sozialräumlichen Partnern (Spielewerkstatt, Kindergarten, Eltern, Schulen, städtischen Behörden, trägerinterne- und trägerübergreifende Projekte, HipHop- Netzwerk Nippes etc.) ist der Erkenntnis zu zu ordnen, dass hierdurch der Tendenz der „Verinselungen von Lebenswelten“ von Jugendlichen entgegen getreten wird und sich gleichzeitig die Möglichkeit von Synergien eröffnet.

6. Verankerung im Stadtteil und Expertise

Der SKM Köln unterhält im Stadtbezirk Nippes zwei Jugendeinrichtungen (OT Lucky's Haus, Take Five Bilderstöckchen und Take Five Mauenheim), drei Jugendprojekte (MittwochMaler, das Hit-Kochduell sowie „Treff im Truck“ - das Angebot ist angebunden an Lucky's Haus) sowie ein Familienzentrum (Familienzentrum Bilderstöckchen).

Die MittwochsMaler gestalteten in Verlauf mehrerer Jahre die Pfeiler der Hochbahntrasse 13 und tragen hierdurch zu einer visuellen und atmosphärischen Aufwertung dieses Sozialraums bei. Gleichzeitig sind diese künstlerischen Gestaltungen als gesellschaftliche Antworten einer Jugendszene zu Gunsten einer tristen Alltags- Bebauungsplanung zu erachten. Die Bezirksvertretung Nippes, das Bürgeramt, die Bezirksjugendpflege sowie die AnwohnerInnen wertschätzten und unterstützten diese öffentlichen „Raumgestaltungen“.

Der SKM Köln ist seit Jahren Entwickler und Träger des Feriencamps „Beats vom Hof“ sowie der Ferienmaßnahme „Beats aus dem Haus“. In diesen Maßnahmen werden Workshops aus der Jugendkultur HipHop durchgeführt. Ein niedrighschwelliger Zugang ermöglicht es dabei nicht nur diese Jugendkultur in seinen Ausprägungen unter professioneller Anleitung zu erleben, sondern die Teilnehmer erleben auch eine Förderung ihrer emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Seit 2015 dient das SKM-Streetworkprojekt „Neusser Straße / Gürtel“ der Befriedung und präventiven Ausrichtung dieses zeitweise sehr brisanten Sozialraums. Das Projekt ergänzt die Wirkung der städtischen Streetwork und ist eng eingebunden und abgestimmt mit der Bezirksjugendpflege, dem Bürgeramt Nippes, dem Bezirksbürgermeister Nippes sowie dem „Netzwerk Erziehung und Schule“. Das Projekt ist präventiv ausgelegt und ist als Teil einer gesellschaftlichen Antwort auf prekäre jugendrelevante Verhaltensäußerungen und Bedrohungslagen zu betrachten.

Das mobile Projekt „Treff im Truck“ fährt zweimal in der Woche den Standort im Nippeser Tälchen an, um hier Angebote an Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung zu unterbreiten.

Das HipHop- Netzwerk Nippes wurde und wird vielfach als durchführender Träger durch den SKM Köln ermöglicht und wird durch die Jugendeinrichtungen und Jugendprojekte gestaltet.

Die MittwochsMaler sind seit 2012 anerkannter Träger für kulturelle Maßnahmen. Durch diese Legitimation sind sie dazu befugt, Projekte des Landesprogramms „Kulturrucksack NRW“ für 10 bis 14 jährige sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch zu führen. Diese Projekte werden stadtwweit ausgerichtet und fanden auch in Nippeser Kinder- und Jugendeinrichtungen bereits Anwendung und Wertschätzung (OT Werkstattstraße, GWZ Etzelstraße, Take Five & Kellerladen). Ergänzt wird dieses Programm durch den Auftritt der MittwochMaler auf dem Portal „Musenkuss“, das als Plattform für Projekte und Träger kultureller Bildung fungiert.

7. Finanzplanung

Die finanzielle Förderung und Unterhaltung der Jugendeinrichtung auf dem Neubaugebiet Clouth erfolgt analog zu der „Kommunalen Richtlinien zur Förderung der Offenen Kinder und Jugendarbeit“ sowie dem „Kinder- und Jugendmittelförderplan des Landes NRW“. Ergänzende Finanzierung erhält die Einrichtung in Trägerschaft des SKM Köln voraussichtlich durch das Erzbistum Köln. Spezielle Projekte und Maßnahmen werden mittels Sonderanträge sowie Trägermittel ermöglicht.

Die voraussichtliche Finanzierung gemäß den kommunalen Fördermitteln in Ergänzung zu den JHA- Vorlagen sieht voraussichtlich wie folgt aus:

Zwei Vollzeit-Fachkräfte Sozialarbeit / Sozialpädagogik	112.000,00 €
Overhead/Zeitzuschläge/ Ergänzungskräfte/päd. Material	21.000,00 €
Miete 450 qm x 10,50 €	56.700,00 €
Reinigung, Objekt-NK, Energie voraussichtlich	18.720,00 €
Reparatur/Erhalt u. Anschaffung/ Ersatzbeschaffung voraussichtlich	5.000,00 €
einmalig in 2018 konsumtive Aufwendungen für die technische Ausstattung zur Umsetzung der jugendkulturellen Spezialisierung und medienpädagog. Ausstattung	30.000,00 €
<hr/> Gesamtkosten	243.420,00 €